

# Die Würde des Menschen ist unantastbar!

Für einen verantwortungsvollen Umgang  
mit der Bio- und Gentechnologie

Beschluss  
des 29. Landesausschusses  
der Jungen Union Nordrhein-Westfalen  
am 10. November 2001  
in Stolberg



1 Die Wissenschaft bewegt sich weiter und stellt die Politik vor immer neue Fragen.  
2 Sind die Schritte noch vertretbar? Geht es im Bereich der Forschung vorwärts oder  
3 verläuft sie in die falsche Richtung?

4 Wer hätte vor einem Jahrzehnt von Organzüchtung, Gentherapie, Klonierung oder  
5 Präimplantationsdiagnostik zu träumen gewagt. Es gab visionäre Träumer, die sich  
6 wissenschaftlich, futuristisch mit den Fragen auseinandersetzen. In ihren Visionen  
7 haben sie die Menschen populärwissenschaftlich auf die Zukunft vorbereiten wollen,  
8 und während wir uns noch mit den Visionen auseinandersetzen, hat uns die Realität  
9 längst eingeholt, ja sogar weit überholt.

10 Inzwischen gibt es in Amerika bereits ein Kind, das von seinen normalen zeugungs-  
11 fähigen Eltern in „Auftragsarbeit“ gezüchtet wurde, um als lebensrettender Kno-  
12 chenmarkspender für seine tödliche an Fanconi-Anämie erkrankte Schwester, zu  
13 dienen. Und in England konnten wir unlängst die Debatte um eine Familie mit fünf  
14 Kindern miterleben, vier Söhne und eine Tochter. Nachdem die Tochter bei einem  
15 häuslichen Unfall im Alter von drei Jahren ums Leben gekommen war, verlangte das  
16 ansonsten kerngesunde zeugungsfähige Ehepaar, nun selektiv einen Tochterersatz  
17 heranzüchten zu dürfen. Ein trauriges Beispiel dafür, wie gefährlich es ist, in unserer  
18 Gesellschaft Trauerarbeit durch Technik ersetzen zu wollen.

19  
20 Die Junge Union begrüßt die enormen Forschungsfortschritte im Bereich der Gen-  
21 technologie und die Aussicht auf neue Möglichkeiten zur Behandlung und Heilung  
22 von Krankheiten. Sie setzt sich für eine Fortentwicklung dieser Forschung, beson-  
23 ders in Deutschland, ein. Dabei muss ständig im Auge behalten werden, dass For-  
24 schung, die erfolgreich sein und auf einem gesellschaftlichen Konsens beruhen will,  
25 nur innerhalb der Grenzen der Menschenwürde bestehen kann. Selektion und  
26 Bestenauslese widersprechen nach Auffassung der Jungen Union NRW dem  
27 Selbstwert des menschlichen Lebens und führen  
28 zu einer „neuen Eugenik“. Daher lehnt die Junge Union alle dahingehenden Forsch-  
29 ungen und medizinischen Praktiken als Verstoß gegen die natürliche Menschlichkeit  
30 ab.

31  
32 Der zentralen Frage, wie sich der Schutz des menschlichen Lebens und der mensch-  
33 lichen Würde mit den Bedingungen einer Wissenschaft vereinbaren lässt, die viel-  
34 leicht einst die Linderung oder Heilung von Krankheiten ermöglichen wird, kann man  
35 sich nur durch die Analyse aller Sichtweisen nähern.

36 Als Interessensgruppe der jungen zukünftigen Generation von Eltern vertritt die Jun-  
37 ge Union NRW, ergänzend zu ihrem Beschluss Bio-/und Gentechnologie aus War-  
38 burg, folgende Positionen:

39  
40

#### 41 **Präimplantationsdiagnostik (PID)**

42  
43 Die Junge Union NRW spricht sich deutlich gegen die Präimplantationsdiagnostik  
44 (PID) aus. Die PID ist ein schwerwiegender Eingriff in den Entstehungsprozess  
45 menschlichen Lebens. Durch die PID wird es nicht nur möglich Erbkrankheiten aus-  
46 zuschließen, sondern es entsteht zusätzlich die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen auf  
47 Erscheinungsmerkmale des entstehenden Lebens. Räumt man Möglichkeiten ein,  
48 Erbkrankheiten auszuschließen, sind bestehende ethische Grenzen überschritten.

49 Die PID und die daraus resultierende Art der Selektion lehnt die Junge Union NRW  
50 als unvereinbar mit dem christlichen Menschenbild ab.

51

## 52 **Pränataldiagnostik (PND)**

53

54 Die Junge Union Nordrhein-Westfalen spricht sich für die Pränataldiagnostik (PND)  
55 zum Wohle der Mutter und des ungeborenen Kindes aus. Die Junge Union ist jedoch  
56 nur im Fall von Risikoschwangerschaften – und unter dem Vorbehalt einer intensiven  
57 psychosozialen Beratung - für den Einsatz der PND. Entscheidend für den Einsatz  
58 der PND ist, wie mit den Ergebnissen umgegangen wird. So ist natürlich der Schutz  
59 des ungeborenen Lebens oberste Maxime, auch da diese Untersuchung zu einem  
60 späten Zeitpunkt der Schwangerschaft angewandt wird. Jedoch ist sich die Junge  
61 Union NRW auch der speziellen Situation der Frauen bewusst, bei denen z.B. fest-  
62 gestellt wird, dass das Kind Behinderungen haben wird. Hier müssen alle Arten von  
63 Unterstützung sichergestellt werden (z.B. psychologische Betreuung, finanzielle Un-  
64 terstützung etc.). Die Entscheidung ein behindertes Kind in Deutschland aufzuzie-  
65 hen, darf eine Familie nicht in die Armut zwingen. Die flächendeckende Arbeit mit  
66 behinderten Menschen soll daher weiter und intensiver gefördert und unterstützt  
67 werden.

68

69

## 70 **Stammzellenforschung**

71

72 Die Junge Union NRW erkennt die Chancen, auf Grundlage der Forschung an  
73 Stammzellen die Linderung oder Heilung von Krankheiten zu erreichen. Sie spricht  
74 sich daher für die Forschung an adulten Stammzellen aus und befürwortet, dass die-  
75 se Forschung finanziell wesentlich besser unterstützt wird.

76 Die JU NRW fordert, das Embryonenschutzgesetz so zu ergänzen, dass ein Import  
77 und die Herstellung von Embryonen und embryonalen Stammzellen zu Forschungs-  
78 zwecken verboten ist.

79

80

## 81 **Klonen**

82

83 Die Junge Union Nordrhein-Westfalen spricht sich massiv gegen das Klonen von  
84 Embryonen aus. Demnach ist die Erschaffung von Babys als identische Kopie eines  
85 anderen Menschen zu verbieten.

86 Beim sogenannten therapeutischen Klonen befürwortet die Junge Union NRW eine  
87 offene Forschung auf dem Gebiet der Organ- bzw. Gewebe-Reproduktion sofern  
88 nicht menschliche Embryonen verbraucht werden, da es hier darum geht Menschen  
89 von ihren Leiden zu befreien, die zum Beispiel durch großflächige Verbrennungen,  
90 schwere Myokardinfarkte und Behinderungen verursacht werden. Der Vorteil des  
91 therapeutischen Klonens gegenüber der herkömmlichen Transplantation ist das Aus-  
92 bleiben zytotoxischer Reaktionen auf das transplantierte Gewebe, da es sich bei dem  
93 Gewebeersatz um Material handelt, welches mit dem Patienten genetisch identisch  
94 ist.

95 Die Junge Union NRW wertet die verbesserten Lebensbedingungen von Millionen  
96 von Patienten, die z.B. daraus resultieren das den Patienten keine Medikamente  
97 verabreicht werden müssen die das Immunsystem (unspezifisch wie spezifisch)  
98 schwächen, als so gravierend, dass die Forschung mit adulten Stammzellen in  
99 Deutschland gefördert werden muss.

100

101

102 **Offenheit**

103

104 Die JU NRW erachtet es für unerlässlich, dass die Diskussion über die Bio- und Gen-  
105 technologie sowie die Forschung selbst in aller Offenheit fortgesetzt werden. Nur  
106 durch die aktive und zahlreiche Teilnahme an diesem Prozess kann eine so tiefgrei-  
107 fende, die Grundlagen des menschlichen Seins berührende Wissenschaft dauerhaft  
108 demokratisch legitimiert werden.

109

110 Voraussetzung für die Legitimation der Bio- und Gentechnologie ist neben der Offen-  
111 heit auch die Ehrlichkeit. Nur durch die präzise Benennung von Chancen und Risiken  
112 sowie das Unterlassen von Heilsversprechungen kann gewährleistet werden, dass  
113 Grenzenscheidungen in sachlicher Atmosphäre getroffen werden können. Die Junge  
114 Union fordert daher, dass das Leiden der heute unheilbar Erkrankten in der Diskus-  
115 sion über die Bio- und Gentechnologie nicht missbraucht wird.

116